



Nix für Weicheier

Yamaha DSR-Serie – Aktiv-PA-System

Nein, diese Anlage ist für Omas Geburtstag mit Sicherheit überdimensioniert. Mit Yamahas DSR-Serie kann man es als Big Band oder Rock-Formation vor großem Publikum so richtig krachen lassen.



Als Einstieg zur Lektüre dieses Tests sollte man sich zunächst einmal die Leistungsdaten der vier verschiedenen Aktivboxen in der Übersicht auf der Zunge zergehen lassen. Schaut

man dabei nicht nur auf die Watt-Zahl, sondern auch auf den maximalen erzielbaren Schalldruck, lässt sich erahnen, warum ich genau diese Überschrift gewählt habe. Gewissheit

über den Grund bekommt man, wenn man sich das Gewicht der einzelnen Boxen anschaut. Beide Eckdaten sprechen für ein Einsatzgebiet bei mittelgroßen Veranstaltungen mit ca. 600

profil

Hersteller / Vertrieb:

Yamaha / Yamaha Europa

Internet:

www.yamaha.de

Unverbindliche Preisempfehlungen:

DSR 112 € 1.046,-; DSR 115 € 1.165,-;
DSR 118W € 1.129,-; DSR 215 € 1.426,-

plus | minus

- + überzeugendes Serienkonzept
- + unauffälliges Design
- + neutraler Sound
- + überzeugender Zusammenklang
- DSR 118W ohne Rollen

Personen und einer Band, die ihren komplexen Sound kompakt und knackig an die Ohren des Publikums bringen möchte.

Die technischen Daten der vier Boxen der DSR-Serie stehen in der Tabelle, sodass ich mich darauf beschränken möchte, meinen persönlichen Eindruck dieser Aktivboxen darzustellen.

DSR 112

Die kleinste der DSR-Boxen ist kein Leichtgewicht, weder von den Leistungen noch vom Gewicht her. Durch ihre Gehäuseform ist sie auch als Monitorbox geeignet. Auf der Unterseite der Box finden sich eine Buchse zur

Aufnahme des Hochständers sowie Gummifüße. Wenn man die Box als Monitor vor sich legt, muss man sie allerdings direkt aufs Gehäuse legen – oder selbst noch Gummifüße anschrauben, damit das Gehäuse nicht verkratzt. Die Außenhaut selbst wirkt allerdings sehr strapazierfähig, und so hat man bei Yamaha auch auf die Schutzkappen an den Gehäuse-Ecken verzichtet. Zusammen mit dem stabilen Frontgitter hat es den Anschein, als ob die DSR 112 einiges abkönnen würde, ohne äußerlich sichtbaren Schaden zu nehmen. Das gilt übrigens für die gesamte Serie bis hin zur DSR 118W. Auf der Oberseite ist ein großer Hartschalengriff ins Gehäuse eingelassen, mit dem man die gut 21 kg der Yamaha-Box im wahrsten Sinne des Wortes gut im Griff hat.

Die „Kleine“ klingt ausgewogen und ohne Einbrüche im Frequenzgang. Drückt man den Schalter D-CONTOUR, wird ein mehrbandiges Filter aktiviert, das lautstärkenabhängig (das „D“ steht für „dynamic“) ähnlich der Loudness-Schaltung einer Stereoanlage den Klang korrigiert. Der Sound wird dann besonders bei geringeren Lautstärken „schöner“. Ich persönlich habe nach mehreren Hörproben mit unterschiedlichem Material und Lautstärken diese Funktion dauerhaft ausgeschaltet gelassen. Das liegt sicherlich auch daran, dass die DSR 112 auch ohne D-CONTOUR einfach gut klingt. Wird die Yamaha-Box mit einem Subwoofer betrieben, kann man sie mit dem Hochpass-Filter (HPF) von den tiefen Frequenzen entlasten. **Zu den Anschlüssen:** Erfreulicherweise lässt sich der DSR 112 das Eingangssignal (wahlweise LINE oder MIC, mit LEVEL-Regler) nicht nur über die obligatorische XLR-, sondern auch über eine Klinkenbuchse zuführen, beide vernünftigerweise symmetrisch ausgelegt. Das Signal wird unbearbeitet an den THRU-XLR-Anschluss weitergeleitet.

Insbesondere über die obligatorische XLR-, sondern auch über eine Klinkenbuchse zuführen, beide vernünftigerweise symmetrisch ausgelegt. Das Signal wird unbearbeitet an den THRU-XLR-Anschluss weitergeleitet.

Insbesondere über die obligatorische XLR-, sondern auch über eine Klinkenbuchse zuführen, beide vernünftigerweise symmetrisch ausgelegt. Das Signal wird unbearbeitet an den THRU-XLR-Anschluss weitergeleitet.

Zwei erfreuliche Details bei dem normalerweise so schnöden Thema Spannungsversorgung:

Die zugehörigen Netzstecker verriegeln beim Einstecken und lassen sich ähnlich wie XLR-Stecker nur auf Knopfdruck wieder abziehen. Dankenswerterweise kann man aber auch ganz normale Kaltgerätenetzkabel verwenden, wenn man das Yamaha-Kabel gerade nicht findet. Der Netzschalter selbst ist durch zwei kleine Stege gegen versehentliches Schalten geschützt. Beide „Kleinigkeiten“ erhöhen die Betriebssicherheit deutlich – danke.

DSR 115

Die „Nummer 2“ meiner internen Zählung unterscheidet sich nur durch ein anderes Gehäuse und eine andere Lautsprecherbestückung vom kleineren Modell. Wie sich an den technischen Daten erkennen lässt, ist das Innenleben der DSR 115 identisch mit dem der

numapiano

Im Vertrieb der Synthax GmbH
www.synthax.de

>studiologic®
made to perform

Das **NUMA Piano** ist für mich ein **ideales „Basic“-Piano. Ultraleicht** und trotzdem mit einem tollen Klavier und Wurlitzer-Sound und einer **tollen Tastatur**. Zusammen mit der NUMA Organ ist das ideale Tandem um für eine Roots-Music Show gerüstet zu sein. Man hat **alle Sounds parat** die für einen Blues, Funk, Soul oder Jazz-Act erforderlich sind und das **ohne viel schleppen** zu müssen.

Raphael Wressnig
(Larry Garner, Sugar Blue,
Horacio Hernandez, Harry Sokal ...)

>studiologic



Das rückwärtige Anschlussfeld von DSR 112 und DSR 115.
Deutlich zu erkennen: die LEDs für PEAK, LIMITER, PROTECTION und POWER

DSR 112. Klanglich gefällt mir die Box bei geringeren Lautstärken nicht so gut, hier empfiehlt mein Gehör den Einsatz von D-CONTOUR. Bei höherem Pegel kommen die Stärken der Box besser zum Tragen. Sie klingt bis in Extremlagen (dann ohne D-CONTOUR) unangestrengt und „right in your face“.

Obwohl die DSR 115 einige Kilos schwerer ist als die kleinere Box, lässt sie sich dank der zwei eingebauten Griffe besser tragen.

DSR 215

Diese Yamaha-Box kann ich nur anhand des Datenblatts beschreiben, denn sie stand zu Testzwecken nicht zur Verfügung. Die inneren Werte von „Nummer 3“ sind identisch mit den beiden kleineren Modellen, die DSR 215 ist allerdings, wie der Name vermuten lässt, mit zwei 15-Zöllern bestückt, die entsprechend mehr „Dampf“ von unten geben. Diese Box sollte möglicherweise bei bestimmten Anwendungen ohne Subwoofer auskommen können.

DSR 118W

Der „Jumbo“ der DSR-Serie ist mit einem 18-Zöller bestückt und sorgt für satten Sound unten herum. Der DSR 118W ist für die Luftbewegungen im unteren Frequenzbereich optimiert, sein Anschlussfeld sieht im Bereich der Ein- und Ausgänge demzufolge etwas anders aus. Man kann bei diesem Modell nämlich ein Stereo-Signal (XLR) einspeisen und über die THRU-Buchsen auch weiterleiten. Für kleinere Veranstaltungen lässt sich so diese Box mit zwei Topteilen kombinieren.

Falls dein Techniker (nein, dir selbst passiert so etwas nicht!) beim Löteten nicht auf die Polarität der Kabel geachtet hat, bietet „Nummer 4“ die Möglichkeit, das mit dem POLARITY-Schalter zu korrigieren.

Die DSR 118W ist mit 42 kg recht schwer

(nun gut, normal), aber wo sind die Rollen, die es braucht, um so ein „Trumm“ angemessen zu bewegen? Da besteht eindeutig Nachholbedarf, denn mit der Karre verkratzt man schnell auch den strapazierfähigsten Lack.

Der Sound? Es schiebt gewaltig – so soll es sein. Die Leistung ist mit angegebenen 800 Watt vergleichsweise gering, da sollten für größere Veranstaltungen also mindestens zwei Exemplare zum Einsatz kommen.

„Nummer 5“ lebt!

Es gibt doch nichts Schöneres als ein perfektes Zusammenspiel! Diese Weisheit gilt im Fußball, in der Musik und auch in der Audiotechnik.

Nach dem Einschalten, dank Schutzschaltung nur mit einem ganz leisen Knackser, hört man selbst bei voll aufgedrehtem LEVEL-Regler von allen Komponenten nur kaum vernehmbare Eigengeräusche. Jetzt nicht vergessen, den HPF-Schalter zu drücken, damit die Topteile von den tiefen Frequenzen verschont bleiben. Die übernimmt der DSR 118W.

Und wieder habe ich verschiedene Musiken in verschiedenen Lautstärken getestet, einmal mit den DSR 122 als Top und einmal mit den DSR 115. Bei geringeren Lautstärken gefällt mir die Kombi 112/118W besser, da klingt es in meinen Ohren etwas gefälliger. Doch wenn es etwas mehr sein soll, spielt die 115er ihre Stärken aus und setzt einen auch in größerer Entfernung über alle Details der Musik in Kenntnis.

Fazit

Yamaha bietet mit der neuen DSR-Serie ein echtes Powerpack an, das klanglich neutral die dargebotene Musik auch bei hohen Lautstärken an die Ohren des Publikums bringt. Durch Verzicht auf rustikalen „Boxenschmuck“ wie Aluleisten und -kanten wirken die Yamahas elegant und dezent-zurückhaltend. Ich hoffe nur, dass der Lack über die Jahre so strapazierfähig ist, wie der Hersteller verspricht.

Frequenzweiche, D-CONTOUR-Schaltung und HPF arbeiten effektiv und gleichzeitig unauffällig, Details wie der verriegelbare Netzstecker erhöhen die Betriebssicherheit, alle wichtigen Anschlussmöglichkeiten sind vorhanden. Leider nicht vorhanden sind Rollen unter dem Subwoofer, das einzige Detail, das bei mir den Weg in den Minus-Bereich gefunden hat.

Ein Schlusssatz gefällig? Die Boxen der DSR-Serie sind einzeln und im Zusammenspiel ein Audiowerkzeug, das man einschalten und dann getrost vergessen kann: tut – gut – laut! ♪